

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. — Bestellen: 12 mal monatlich Gießener Familienblätter; 6 mal monatlich Kreisblatt für den Kreis Gießen (Freitag und Sonntag); 12 mal monatlich Landwirtschaftliche Zeitfragen (Freitag und Sonntag); für die Schriftleitung 112 Verlags-Geschäftsstellen 1 Adresse für Drucknachrichten: Anzeiger Gießen. Annahme von Anzeigen für die Tagesnummer bis zum Abend vorher.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Bräuh'schen Univ.-Buch- und Steindruckerei N. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei: Schullstr. 7.

Bezugspreis: monatlich 55 Pf., vierteljährlich 1.50; durch Abholer u. Freizusteller monatlich 75 Pf.; durch die Post M. 2.30 vierteljährlich, auswärts, Beilage. Zeitungspreis: lokal 15 Pf., auswärts 20 Pf. — Haupt-Verantwortlicher: Aug. Goeß; für den politischen Teil und das Beilagenblatt: Aug. Goeß; für Stadt- und Land-Beilagenblätter: Fr. R. Gens; für den Anzeigen-Teil: G. Beck, sämtlich in Gießen.

Neue Fortschritte im Westen!

(M.W.) Großes Hauptquartier, 11. März. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Sächsische Regimenter stürmten mit geringen Verlusten die stark ausgebauten Stellungen in den Wäldern südwestlich und südlich von Villa-aux-Bois (20 Kilometer nordwestlich von Reims) in einer Breite von etwa 1400 Metern und einer Tiefe bis etwa einen Kilometer. An unüberwundenen Gefangenen fielen zwölf Offiziere, siebenhundertfünfundzwanzig Mann in unsere Hand, an Beute eine Revolverkanone, fünf Maschinengewehre, dreizehn Minenwerfer.

Auf dem westlichen Maasufer wurden die letzten von den Franzosen noch im Raben- und Cumidres-Walde behaupteten Nester ausgeräumt. Feindliche Gegenstände mit starken Kräften, die gegen den Südrand der Wälder und die deutschen Stellungen weiter westlich versucht wurden, erschanden in unserem Abwehrfeuer.

Auf dem St-Ufer kam es zu sehr lebhafter Artillerietätigkeit besonders in der Gegend nordöstlich von Bras, westlich vom Dorf um die Höhe von Baur und an mehreren Stellen in der Woivre-Ebene. Entscheidende Infanteriekämpfe gab es nicht; nur wurde in der Nacht ein vereinzelter französischer Nesterangriff auf das Dorf Blanzac blutig abgewiesen.

Durch einen Volltreffer unserer Abwehrschüsse getroffen, kürzte ein französisches Flugzeug zwischen den beiderseitigen Linien südwestlich von Château-Salins brennend ab. Die Passagiere sind tot und wurden mit den Trümmern des Flugzeuges von uns geborgen.

Westlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

(M.W.) Großes Hauptquartier, 12. März. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nordöstlich von Reville sprengten wir mit Erfolg und Zerstören die Trichter. In der Gegend westlich der Maas wühlte sich der Feind unter starken Verlusten in gänzlich ergebnislosen Angriffen gegen unsere neuen Stellungen ab. Auf den Höhen östlich des Ruis und in der Woivre-Ebene blieb die feindliche Artillerie auf mehr oder minder heftige Artilleriekämpfe beschränkt.

Die in den Berichten vom 29. Februar und 4. März angegebenen Zahlen an Gefangenen und Beute für die Zeit seit Beginn der Ereignisse im Maasgebiet haben sich mittlerweile erhöht auf vierhundertdreißig Offiziere, sechszehntausendzweiundzwanzig Mann an unüberwundenen Gefangenen, einhundertneunundachtzig Geschütze, darunter einundvierzig schwere, zwanzig und zwanzigdreißig Maschinengewehre.

Bei Obersept gelang es den Franzosen trotz wiederholten Angriffs auch gestern nicht, in ihrer früheren Stellung wieder Fuß zu fassen; sie wurden blutig abgewiesen.

Westlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Die beiden letzten Tage haben uns vor Verdun nicht viel Neues gebracht, was äußerlich sichtbar geworden wäre. Manche in der Heimat zurückgebliebenen strategischen Himmelstürmer mögen darüber launere Mienen machen; wir aber nachdenken, weiß, daß die Ergebnisse der letzten Tage doch ebenfalls für uns wieder erhebliche Fortschritte bedeuten. Die große, im sechsten Heeresbericht genannte Zahl der Gefangenen, die bisher vor Verdun gemacht worden sind, ferner die 189 erbeuteten Geschütze zeigen uns, daß innerhalb von 14 Tagen wirklich Großes geschehen ist! Die Vorbereitung zu neuen Schritten ist, wenn sie gründlich sein soll, für die deutschen Truppen nicht im Sande zu verwehen zu machen, und wer weiß, ob ein allgemeines Vorgehen jetzt schon im Plane unserer obersten Führung liegt! Die letzte Jahreszeit bewegte sich mit ihrer wechselvollen Art auch in den kriegerischen Vorgängen auf dem Schauplatz unserer neuen Fronten. Wenn es einmal hagelt, dann sind die Franzosen die Leidtragenden, wenn die milde Märzsonne unsichere Kräfte langsam zum Leben erweckt, sollen ihr Gebüß und Unkraut bewahren. Am besten weiß dies der Landmann draußen, der die Platen best. Durch manche Ungunst der Witterung bringt er die Ernte dennoch zum Reizen, ein schöner, warmer Tag läßt ihn Segen aus der Erde strömen, und wenn ihn zuweilen auch der Gebanke an eine mäßige Mitteltemperatur bedrücken mag — er weiß, daß seiner Hände Tat nicht vergeblich ist, und daß er ruhig alles des Himmels Rat anvertrauen darf. Im Kampfe mit Frankreich dürfen wir dieses einladende Vertrauen des Adernannes uns wohl zu eigen machen. Die Ernte wird reifen; sie regt mit jedem Tage, und wenn die blutige Arbeit der Schmitte nicht in so kurzer Zeit verrichtet wird, wie manche es sich erträumt haben, so sollen der gute Geist und die unverwundliche Ausdauer der Schmitte in ganz Deutschland Einkehr halten. Rechnet die Kriegsanzeige und macht Euch der tapferen Brüder draußen würdig!

Was haben die Franzosen in den heftigen Kämpfen an der Maas bisher erreicht? Nichts oder wenig. Sie haben

die Panzerfeste Baur noch einmal in ihre Hände gebracht und damit einen Aufschub vollständiger Niederlage und Bewirrung, keineswegs aber dauernde Sicherung erfochten. Unsere neuesten Heeresberichte zeigen uns ferner, daß die feindlichen Bemühungen auf dem westlichen Ufer der Maas vollständig mißlungen sind. Die Lage hatte sich im Nachhinein bereit gehalten, daß die Franzosen, um dem immer härter werdenden Druck im Vorgelande der Nordwestfront von Verdun entgegenzutreten, aus starken Stellungen, besonders um die Gruppe das Mori Homme („Tote Mann“) gegen unsere neue Linie erfolglos vorgegriffen sind. Wir sollen daran verhindert werden, uns dort festzusetzen und weitere Angriffe vorzubereiten. Diese französischen Versuche sind gescheitert. Auf dem Ostufer der Maas dauern die Artilleriekämpfe fort. Sie spielen sich ab in der Gegend des Höhenrückens, auf dem vom Südwesten nach Nordosten die erste innere Befestigungslinie von Verdun liegt. Ihre Empfänger, die Panzerfeste Douaumont, ist seit der Erklärung durch die tapferen Brandenburger in unserem Besitz geblieben, und daran hat sich, so sagt ein militärischer Beobachter in der „Allg. Ztg.“, das Vordringen unserer Stellungen über das Mori Douaumont und die Umgebung von Baur geschlossen. Die feste Baur selbst, deren unangenehme tatsächliche Lage nicht gelastete, sie zu halten, konnten die Franzosen wieder nehmen. Hier wird nun der Kampf um die artilleristische Überlegenheit ausgetragen. Auch um Triftschaffen am Fuß der Côtes Lorraines tobt er, und die Pariser Berichte nennen dabei Etz und Moulainville, südlich der großen Straße von Verdun nach East, sowie Billers-sous-Bois und Bongé, südlich der Heerstraße Verdun-Mez und westlich des von uns gefürchteten Dorfes Manheulles. Ein nächstlicher französischer Nesterangriff auf Blanzac, westlich von Moulainville wurde abgewiesen.

Gleichzeitig haben sächsische Regimenter auf einem anderen Punkt der Westfront einen schönen Erfolg davongetragen. Sie stürmten einige stark ausgebauten Stellungen in den Wäldern südlich und südwestlich von Villa-aux-Bois und entzogen dem Gegner seine Gräben auf eine Breite von etwa 1400 Metern und eine Tiefe von etwa einem Kilometer. Während sie selbst ganz geringe Verluste hatten, fielen allein an unüberwundenen Gefangenen 12 Offiziere und 725 Mann in unsere Hand, dazu eine Revolverkanone, fünf Maschinengewehre und 13 Minenwerfer. Villa-aux-Bois liegt 20 Kilometer nordwestlich von Reims in dem Winkel zwischen den Straßen von Vaon über Corben nach Reims und von Soissons nach Reims, nördlich von Berrypa-Vac, wo die Aisne und der sie begleitende Kanal von der Straße überquert wird. Schon wiederholt haben sich in dieser Gegend blutige Kämpfe abgespielt, besonders im Mai und Juni 1915, wo sie sich um Stellungen in den Wäldern abspielten und hielten. Der letzte Erfolg gehört zu denen, vor denen General Joffre kürzlich seine Unterföhrer so eindrücklich warnte und hat deshalb bei aller drückender Beschränkung seine Bedeutung.

Die Wiedererregung von Baur durch die Franzosen wird auch vom Kriegsbetrachter des Berner „Bundes“ nicht sehr hoch eingeschätzt:

„Es ist so schnell er, den Franzosen gelungen, sich dieses wichtigen Punktes wieder zu verschaffen, so haben die Deutschen dafür im Südostsektor beträchtlich Boden gewonnen und tragen nun den Antritt gegen den Südostsektor der permanenten Befestigungen von Verdun in der Richtung auf Fort Rossellier vor. Sie sind auf Moulainville, etwa zwei Kilometer südlich Etz, vordringend und auf der Straße von Fresnes nach Verdun bis Bongé, drei Kilometer, und Billers-sous-Bois, vier Kilometer westlich Fresnes, gekommen. Sie stehen auch hier unmittelbar am Fuß der Maasböden und vor den Straßenschnitten, die von den Forts und Befestigungen besetzt sind. Die französische Kampflinie läuft also nun von Billers-sous-Bois nach Bongé nach Südosten, liegt dann südlich nach Les Eparges ab und bringt dann wieder nach Combray, wo sich die Gegner auf der Combrayhöhe dicht gegenüberliegen. Die Behauptung von Baur ist für die gesamte Maasfront von äußerster Wichtigkeit, sonst macht sich die Ausrottung von Verdun geltend. Als operative Gegenwirkung ist die Wiedererregung oder Behauptung von Baur durch die Verteidiger Verduns zwar nicht zu betrachten, sie zeigt aber von der großen alten und passiven Widerstandskraft und der hohen Gefühlskraft der Truppe, die sich der Freizugs der deutschen Offensivkraft widerstehen und schließlich die Besetzung offenbar vollständig bewahrt ist. Da der Angreifer nun gleich weit befeht ist, so sind hier gewisse Faktoren am Werk, welche die Kriegsbildung im hiesigen Raum mit allen technischen Errungenschaften brutaler Zerstörungsmittel gesättigter Ringen in unübersehbarer Weise mitbestimmen helfen und dem Beobachter im neutralen Lande für beide Teile die höchste Bewunderung auslösen. Aber welche härteren Krieg!

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

Wien, 11. März. (M.W. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlaublich: 11. März 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Die noch am unteren Emenen verbliebenen italienischen Kräfte haben vorgestern, von der südlichen Flanke bedroht, nach Abgabe weniger Kanonenschüsse schleunigst den Rückzug angetreten. Sie stellten sich vorübergehend noch auf den Höhen nördlich von Feras, räumten aber bald auch diese und wichen, alle Übergänge hinter sich zerhörend, auf

das südliche Bojusa-Ufer zurück. In Nordalbanien und Montenegro herrscht nach wie vor Ruhe.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das feindliche Artilleriefeuer war gestern an der südtirolischen Front gegen die gewohnten Punkte wieder lebhafter.

Im Abschnitt der Hochfläche von Doberdo kam es auch zu Minenwerfer- und Handgranatenkämpfen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 12. März. (M.W. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlaublich: 12. März 1916.

Russischer und südtürkischer Kriegsschauplatz. Nichts von besonderer Bedeutung.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern vormittag begann die feindliche Artillerie die Stellung des Górazz Prädenkopfes, den Südrand der Stadt Górazz und die Hochfläche von Doberdo lebhaft zu beschießen. Dieses Feuer hielt nachts über an. Auch an der kärntner Front entwickelte die italienische Artillerie eine erhöhte Tätigkeit, insbesondere gegen den Lajzenboden (nordöstlich von Paulara). Zu Infanteriekämpfen kam es nirgends.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Kämpfe im Westen.

Berlin, 13. März. Laut „Post, Ztg.“ hatte man in Paris geglaubt, daß den Höhepunkt der Schlacht bei Verdun die Beschießung am Donnerstag bedeuteten. Aber die Kämpfe am Freitag hätten mit einer Festigkeit getobt, daß der Straßberger den Beschießung auf die Hauptangriffspunkte bei Verdun allmählich ortsanartigen Charakter annahm. — In der „Allg. Rundschau“ heißt es: Das gealterte Ringen um Verdun schreitet langsam, aber mit starkem Erfolge für unsere Waffen vorwärts. Wir gewinnen Raum, und wenn wir auch die durch einen Nachtangriff gewonnene Panzerfeste Baur vorerst nicht zu halten vermöchten, so rufen wir unserem Endziel dank der Tapferkeit unserer Truppen und der klaren energischen Kampfleitung doch mit Sicherheit näher.

Nach Meldungen in verschiedenen Morgenblättern über die seit dem 26. Februar vorgenommene Beschließung von Etz. Die durch deutsche Artillerie richteten die deutschen Geschosse sehr beträchtlichen Schaden an. Der größte Teil der Bevölkerung räumte die Stadt.

Der Kriegsrat in Paris.

Paris, 11. März. (M.W.) Meldung der Agence Havas. Der Kriegsrat der Alliierten wird am Sonntag im Hauptquartier unter dem Vorsitz Joffres zusammenzutreten. Die Entente-mächte werden vertreten sein: Großbritannien durch Douglas Haig, Italien durch General Porro, Rußland durch General Schilinskij, Belgien durch seinen Generalstabschef und Serbien durch den Obersten Paskitsch.

Die Einberufung der 48- und 49jährigen in Frankreich.

Paris, 11. März. (Zf.) Der französische Kriegsminister hat beschlossen, die Mannschaften der Jahrgänge 1887 und 1888 einzuberufen. Es handelt sich um ehemalige gediente Soldaten, die jetzt im 48. und 49. Lebensjahre stehen. Bei den Wieder-Einberufung der dreißigjährigen Dienstzeit in Frankreich wurde die Dienstpflicht bis auf das 48. Lebensjahre ausgedehnt. Die letzten Jahrgänge wurden jedoch im vorigen Jahre beurlaubt und zur Disposition des Kriegsministers gestellt, der sie jetzt wieder zum aktiven Dienst heranzieht.

Der türkische Bericht.

Englische Niederlagen.

Konstantinopel, 12. März. (M.W.) Das Hauptquartier teilt mit:

Am der Fronten erlitt der Feind in der Schlacht, die im Abschnitt von Khabla stattfand, und die um seiner Niederlage endete, Verluste, die auf mindestens 5000 Mann geschätzt werden; 60 Gefangene, darunter zwei Offiziere, fielen in unsere Hände.

Zwei Monitore erdrossen aus sehr weicher Entfernung ein türkisches Feuer gegen unsere Batterien von Sed-ül-Bahr. Eine Entladung aus dieses Feuer wurde für unmöglich gehalten. Ein darauf erdrossener Kreuzer wurde von unseren Batterien vollständig beschossen und gesunken, auf seine Meer hinauszuführen. Drei feindliche Minier, die nachdem der Meerenge überlegen, wurden durch das Feuer unserer Minenwerfer und Batterien zerstört.

An der Demersfront besetzte eine englische Abteilung aus 6000 Mann Infanterie und 600 Mann Kavallerie mit 12 Zim.-Geschützen, die am 12. Nummer früh aus der Richtung von Scheich Esman nördlich von Acre an aufbrachen war, bei Erz Alich und die 4 Kilometer südwestlich davon gelegenen Höhen. Trotzdem diese Abteilung mit überlegenen Kräften einen Angriff gegen unsere Vorposten unternahm, wurde die Unternehmung des Feindes durch einen Gegenangriff zum Stehen gebracht, den wir von Elabita unternahm. Der Kampf, der drei Stunden dauerte, endete mit dem Rückzuge des Feindes. Dem Schutze seiner weittragenden Geschütze hatte es der Feind zu verdanken, daß sich dieser Führung nicht in eine rasche Flucht auflöste. Der Feind verließ die Höhen, in den von ihm im Voraus in El Mehale, drei Kilometer südlich von Alich, vorbereiteten Stellungen Stand zu halten, konnte sich aber vor dem heftigsten Angriff unserer aus Vorposten bestehenden Truppen

Tieferschüttert erhielten wir die traurige Nachricht, dass am 23. Februar bei einem Sturmangriff unser innigstgeliebter Sohn, unser guter teurer Bruder, Schwager und Onkel

1971

Karl Fuhr

Musketier im Infanterie-Regiment 117, 3. Komp.
im Alter von 23 Jahren den Heldentod gestorben ist.

In tiefer Trauer:

Familie Johannes Fuhr **Margaretha Banft Wtw. geb.**
Familie Heinrich Wissner **Fuhr u. Kind**
Familie Wilhelm Wagner **Familie Fritz Fuhr**
Familie Wilhelm Fuhr **Katharine Schmidt.**

Beuern, Climbach, Grossen-Buseck, den 12. März 1916.

Heute vormittag verschied in Herborn infolge eines Schlaganfalls unsere liebe Kusine

Fräulein Elise Tasche

Lehrerin i. R.

Im Namen der Familie:
Marie und Toni Tasche.

Giessen (Keplerstrasse 1), 11. März 1916.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag, den 14. März 1916, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Kapelle des alten Friedhofes aus. 1970 D

Sonntag nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit meine innigst geliebte, unvergessliche Gattin, unsere Mutter Tochter und Schwester

Frau Lini Erler, geb. Schmidt

im Alter von 22 Jahren.

In tiefer Trauer:

Bruno Erler und Kind
Conrad Schmidt und Frau,
Ludwig Schmidt, Referendar, z. Zt. im Felde.

Giessen, den 12. März 1916.

Blumen und Beileidsbesuche dankend abgelehnt.
Die Beisetzung findet in aller Stille statt. 1978

Am 7. März erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Ludwig Weller

Musketier im Reserve-Inf. Regt. Nr. 224, 8. Kompanie
im Selbstmord, infolge einer schweren Krankheit, den Heldentod für das Vaterland erlitten ist.

In tiefer Trauer:

Familie Ludwig Weller Ww.
und Kinder
Familie Friedrich Weller.

Heinrich-Str. den 11. März 1916. 08281

Am 10. März erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein heißgeliebter Sohn, unser unvergesslicher, lieber Bruder

Friedrich Anacker

am 2. März durch einen Granatschuß den Tod fürs Vaterland erlitten hat.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Emilie Anacker Witwe
Emmy Anacker
Karl Anacker, z. Zt. in Gefangenschaft.
Giessen, den 12. März 1916. 08280

Vergabung von Küchenbedürfnissen

Die Versorgung des Bedarfs der im Betriebe der unterzeichneten Verwaltung vom 1. April 1916 für die Dauer des Krieges, längstens bis 30. September 1916, erforderlichen Lebensmittel soll in nachstehenden Listen vergeben werden:

Von I Fleisch- und Wurstwaren
Von II Kolonialwaren
Von III Gemüse
Von IV Butter, Saufräse, Limburger Käse, Milch.

Für den gleichen Zeitraum wird die Abnahme des Getreides, Abfälle uhm. aus häuslichen Küchen (ca. 6 Zentner täglich) vergeben.
Angebote sind verschlossen bis zum 19. März 1916 der Küchenverwaltung einzureichen. Die Eröffnung derselben findet am 30. März 1916, 10 Uhr vormittags, im Unteroffizier-Beisammlungsraum der Kaserne I im Gefängnis der etwa existierenden Bäckereien. 1960 D
Küchenverwaltung des I. Circa-Bat. Inf. Regt. 116

Statt Karten

Ein kräftiger Junge

angekommen. 1979

Wilhelm Hollmann und Frau Dagmar,
geb. Ostermann,

Giessen, den 11. März 1916.



Unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, dass am 23. Februar, nach 15 monatlicher treuer Pflichterfüllung, mein herzenguter, heissgeliebter Mann, der liebevolle treusorgende Vater seines Kindes, der brave, treue Sohn, der unvergessliche Bruder, Schwigersohn, Schwager und Onkel

Karl Happel

Feldwebel-Lieutenant u. Inh. d. Eisernen Kreuzes im Landwehr-Infanterie-Regt. 51, 6. Komp., im Alter von 31 Jahren, im Felde der Ehre, an einer schweren Verwundung gestorben ist.

Es ist das zweite Opfer seiner Eltern.

In tiefer Trauer:

Lina Happel, geb. Jäger u. Kind
Ludwig Happel, Polizeidiener u. Frau
Gefr. Ludwig Happel, z. Zt. in Garnison, u. Familie
Lina Happel
Friedrich Happel, z. Zt. im Felde
Theodor Paul Happel, z. Zt. im Felde
Wilhelm Jäger und Familie, Kirberg b. Limburg

Giessen, Hausen, Kirberg, den 8. März 1916.

Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen. 08283

Fortgesetzte Ersparnisse im Haushalt!

Meine Nass- und Pfund-Wäsche ist zirka 50% billiger als jede im Haus gereinigte Wäsche :: Ohne Anwendung scharfer Mittel zu jeder Jahreszeit blendend weiss
..... Lieferzeit zirka 2 Tage

GROSSWÄSCHEREI EDELWEISS

Schützenstrasse 12 GIESSEN Fernsprecher 487

Zur Konfirmation u. Kommunion

empfehlen wir:

Fertige Kleider zu M. 15.00, 18.00, 21.00, 23.00, 27.00

Mit kleinem Preisaufschlag fertigen wir die Kleider auch nach Maß an

Große Auswahl in 1053a

Kleiderstoffen, Besätzen und kleinen Zutatzen

Zur Selbstanfertigung halten wir Ullstein-Schnittmuster in allen Grössen vorrätig

Für Knaben Oberhemden, Vorhemden, Kragen, Manschetten, Taschentücher, Handschuhe, Hüte, Hosenträger und Krawatten

Gebr. Imheuser

Marktplatz
9-10

Im Vereinshause der Stadtmission Giessen, Löberstraße 14 hält Herr Inspektor Veiel an folgenden Tagen

Bibelstunden

Sonntag, den 12. März abends 8 1/2 Uhr
Montag, den 13. März nachm. 3 Uhr. " 8 1/2 "
Dienstag, den 14. " " 3 " " 8 1/2 "
Mittwoch, den 15. " " 3 " " 8 1/2 "

Der Wäschereh- u. Handarbeitsunterricht

findet vor- und nachmittags statt.

Auskunft und Anmeldungen jederzeit.

1963 W. Bränning, Kaiser-allee 8.

Holzverfeigerung

der Gräflichen Oberjägererei Arnoldsburg im Seidheimer Wald bei Dungen.

Mittwoch den 15. März, nach Zusammenkunft 9 1/2 Uhr am östlichen Eingang zum Schindel von der Straße Dungen-Graben, aus den Büchsen Scheibel und Hinterwald. Zuschläger Nr. 71 Aude; Zweiter Nr. 367 A Bude; 35 Eide; Anzwei Nr. 1208 Bude; 439 Eide; Dritte Nr. 1019 Bude; 30 Eide; Viertes Nr. 1209 Bude; 189 Eide. Das Holz aus Hinterwald wird untergeboten am Pflanzgarten ausgeteilt. 1960 D

Fluß- u. Seefische

J. W. Schulhof
Telephon 111. - Prompter
Berand nach auswärts. 119

Stadttheater Gießen

Direktor Hermann Steingötter.

Dienstag, 14. März 1916,

abends 8 Uhr:

14. Dienstag-Abend. Borfell.

Gedöhl. Preise (ermäßig)

Der Richter von Zalamea.

Schauspiel in 7 Bildern von

Alfred Assolant de la Perre.

Für die deutsche Bühne über-

setzt von Adolf Schrabat.

Ende 10 1/2 Uhr. 1193b
Soldaten vom Feldwebel